

Cornelia Behnke: Dr., M.A. an der Universität Erlangen-Nürnberg 1990, Promotion an der Universität Bremen 1997.

Arbeitsgebiete: Geschlechtersoziologie, Männerforschung, Qualitative Methoden.

Aktuelle Forschung: Doppelkarrierepaare – Normalisierungsleistungen und Geschlechterkonstruktionen unter den Bedingungen einer wechselseitigen Entgrenzung von Beruf und Familie (im Rahmen des DFG-Schwerpunktprogramms ‚Professionalisierung, Organisation, Geschlecht. Zur Reproduktion und Veränderung von Geschlechterverhältnissen in Prozessen sozialen Wandels‘).

Ausgewählte Publikationen: „Frauen sind wie andere Planeten“. Das Geschlechterverhältnis aus männlicher Sicht, Frankfurt/NewYork, Campus-Verlag, 1997; mit Michael Meuser: Geschlechterforschung und qualitative Methoden, Opladen, Leske+ Budrich, 1999; „Und es war immer immer der Mann“. Deutungsmuster von Mannsein und Männlichkeit im Milieuvvergleich, in: Bosse, Hans/King, Vera (Hg.): Männlichkeitsentwürfe. Wandlungen und Widerstände im Geschlechterverhältnis, Frankfurt/New York, Campus-Verlag, 2000, S. 124 – 138.

Isabel Beuter: M.A., Mitarbeiterin am Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung (CEWS). Nach dem Abitur einjähriger Auslandsaufenthalt (Schottland); Studium in Göttingen und Bonn, 2001 Abschluss Soziologie, Politikwissenschaften und Neuere Englische Literatur; nach einem Berufspraktikum bei der VW Coaching GmbH in Wolfsburg (Bereich Nachwuchsförderung) wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der Bundesanstalt für Arbeit in Nürnberg und an der Universität Bonn; seit November 2002 beim CEWS in Bonn.

Schwerpunkte der wissenschaftlichen Arbeit sind Gender Studies, Arbeits- und Berufssoziologie, Familiensoziologie. Die Magisterarbeit widmete sich dem Thema Pendler-Paare, derzeit Arbeit an der Promotion zum Thema Chancengleichheitspolitik in Unternehmen / work-life balance.

Dana Ifflaender: Dipl.-Psychologin; 10/1995-3/2002 Studium der Psychologie an der Humboldt-Universität zu Berlin. 10/1999-6/2002 Ausbildung zur Kommunikations- und Verhaltenstrainerin bei artop (Arbeits- und Technikgestaltung, Organisations- und Personalentwicklung) e.V., Berlin; derzeit (ab 10/2002) zweijähriger Masterstudengang Medienmanagement am Institut für Journalistik und Kommunikationsforschung der Hochschule für Musik und Theater in Hannover.

Uta Kletzing: Dipl.-Psychologin; Ausbildung und Zusatzqualifikationen: 10/1995-3/2002 Studium der Psychologie an der Humboldt-Universität zu Berlin; 10/1998-4/2002 Ausbildung zur Kommunikations- und Verhaltenstrainerin; 7/2002-11/2002 Teilnehmerin am „Women for Public Leadership“-Programm der Europäischen Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft Berlin e.V.: Tätigkeit in der Geschäftsstelle Gender Mainstreaming des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

2002-2003 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für Arbeits- und Organisationspsychologie im Institut für Angewandte Psychologie der Universität Leipzig; seit 9/2003 wissenschaftliche Mitarbeiterin am GenderKompetenzZentrum der Humboldt-Universität Berlin.

Michi Knecht: Dr., M.A., Ethnologin; Hochschulassistentin am Institut für Europäische Ethnologie der Humboldt-Universität zu Berlin; zuvor wissenschaftliche Mitarbeiterin am Ludwig-Uhland-Institut für empirische Kulturwissenschaft der Universität Tübingen.

Interessengebiete: Geschlechterethnologie/Anthropology of Gender; Kulturelle Kodierungen sozialer Ungleichheit; Symboletnologie; Stadtethnologie; Wissenschaft als kulturelles System; Religionsethnologie; Karneval.

Ausgewählte Publikationen: (Hg.): Nahe Fremde – fremde Nähe. Frauen forschen zu Ethnos, Kultur, Geschlecht. Wien 1993: 273-301; Ethnologische Forschung in öffentlich umstrittenen Bereichen: Das Beispiel Abtreibungsdebatte und Lebensschutzbewegung in Deutschland. In: Waltraud Kokot/Dorle Dracklé (Hg.): Ethnologie Europas. Grenzen, Konflikte, Identitäten. Berlin 1996: 225-240; Gemeinsam mit Gisela Welz: Ethnographisches Schreiben nach Clifford. In Thomas Hauschild (Hg.): Ethnologie und Literatur. Bremen 1995: 71-91; Bilder – Texte – Macht. In: Wissenschaftlerinnen in der Europäischen Ethnologie (Hg.): Die andere Seite der Stadt. Armut und Ausgrenzung in Berlin. Böhlau 2000; „Eindeutig Leben?“ Eine ethnologische Analyse der Lebensschutzbewegung (in Vorbereitung).

Koch-Rein, Anne: studiert seit WS 2000/01 Amerikanistik und Gender Studies an der HU, davor zwei Semester Jurastudium in Passau; ab Wintersemester 2003/04 bis Juli 2004 Auslandsaufenthalt an University of California San Diego.

Interessenschwerpunkte: US-Literatur und Kultur des 20.&21. Jahrhunderts, (auto-)biographische und fotografische Erzähltechniken, multiple Differenzen, Geschlecht & Recht, Queer Theory und Transgender-Themen.

Doris Lucke: Dr. rer. pol., Diplom-Soziologin; Hochschullehrerin (außerplanmäßige Professorin) am soziologischen Seminar der Universität Bonn; 1994 Habilitation und Venia Legendi im Fach Soziologie an der Philosophischen Fakultät der Universität Bonn; Vertretungs- und Gastprofessuren u.a. in Salzburg und an der HU Berlin.

Forschungsschwerpunkte: Akzeptanzforschung, auch interdisziplinär; Gender Studies, insbesondere Frauen an Universitäten; GIX (GenderIndex-Projekt); neue Lebensformen, insbesondere auch rechtliche und rechtssoziologische sowie Gender-Aspekte.

Einschlägige Publikationen: 1995 Familie der Zukunft (Hrsg. mit U. Gerhardt, S. Hradil, B. Nauck). Opladen; 1996 Recht ohne Geschlecht? Zu einer Rechtssoziologie der Geschlechterverhältnisse. Pfaffenweiler; 1997 Mutterbilder im Recht. In: M. Schuchardt/A. Speck (Hg.), Mutterbilder – Ansichtssache. Heidelberg; 1998 Verwandtschaft im Recht. In: M. Wagner/Y. Schütze (Hg.), Verwandtschaft. Stuttgart; 2000 Rechtssoziologie, Familiensoziologie und Familienrecht. In: R. Dreier (Hg.), Rechtssoziologie am Ende des 20. Jahrhunderts; 2000 Institutionelle Rahmenbedingungen biographischer Optionen. Zur politischen Gestaltung (post)familiärer Lebensformen. Expertise für das Bundesfamilienministerium (BMFSFJ); 2002 Private Lebensformen zwischen Entstaatlichung und Verrechtlichung. Einleitung zum gleichnamigen Plenum 12 auf dem Leipziger Soziologiekongress (mit H. Matthias-Bleck); 2003 Familie – Plädoyer für eine Idee. In: Erwägen – Wissen – Ethik (EWE).

Cristiane Micus-Loos: Dr. phil., Studium der Erziehungswissenschaften in Osnabrück; Promotion in Erziehungswissenschaft/Frauenforschung an der Universität Osnabrück; seit 2001 wissenschaftliche Assistentin am Institut für Allgemeine Pädagogik/Gender Studies der Humboldt-Universität zu Berlin.

Forschungsschwerpunkte: Sozialisations- und Geschlechterforschung, Psychoanalytische Pädagogik, Qualitative und quantitative Forschungsmethoden.

Ausgewählte Publikationen: Friedfertige Frauen und wütende Männer? Theorien und Ergebnisse zum Umgang der Geschlechter mit Aggression. Weinheim/ München 2002; zusammen mit Breitenbach/Burmann/Liebsch/Mansfeld (Hrsg.): Geschlechterforschung als Kritik. Zur Relevanz der Kategorie „Geschlecht“ heute. Bielefeld 2002.

Michael Meuser: Dr. phil., Studium der Erziehungswissenschaft, Soziologie und Politischen Wissenschaft an der Universität Bonn, Promotion zum Dr. phil.; Habilitation in Soziologie an der Universität Bremen; Tätigkeiten als wissenschaftlicher Mitarbeiter und wissenschaftlicher Assistent an der Erziehungswissenschaftlichen Hochschule Koblenz, der Universität Bremen und der Universität Dortmund; Lehrbeauftragter an verschiedenen Hochschulen; Gastprofessuren am Institut für Höhere Studien, Wien; von 10/2000 bis 4/2003 Vertretung der Professur „Soziologie und empirische Sozialforschung“ an der Universität Siegen; seit 6/2003 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Essener Kolleg für Geschlechterforschung.

Arbeitsgebiete: Soziologie der Geschlechterverhältnisse; Methoden qualitativer Sozialforschung; Wissenssoziologie; Politische Soziologie; soziologie des Körpers.

Ausgewählte Publikationen: Gleichstellung auf dem Prüfstand. Frauenförderung in der Verwaltungspraxis, Pfaffenweiler: Centaurus Verlag 1989; Analyse sozialer Deutungsmuster. Beiträge zur empirischen Wissenssoziologie, Pfaffenweiler: Centaurus Verlag 1992. Hrsg. mit Reinhold Sackmann; Geschlecht und Männlichkeit. Soziologische Theorie und kulturelle Deutungsmuster, Opladen: Leske und Budrich 1998; Geschlechterforschung und qualitative Methoden. Qualitative Sozialforschung Bd. 1, Opladen: Leske und Budrich 1999. Mit Cornelia Behnke; Männlichkeit und soziale Ordnung. Neuere Beiträge zur Geschlechterforschung, Opladen: Leske und Budrich 2001. Hrsg. mit Peter Döge; KörperRepräsentationen in der Ordnung des Sozialen. Konstanz: UVK 2002, im Druck. Hrsg. mit Kornelia Hahn; Hauptbegriffe qualitativer Sozialforschung. Opladen: Leske+Budrich (UTB) 2003. Hrsg. mit Ralf Bohnsack und Winfried Marotzki.

Sybil Oldfield: born London 1938, half English, half German.(Granddaughter of Anna Haag, Stuttgart, SDP responsible for first law to permit Kriegsdienstverweigerung in the Bundesrepublik, 1947/8)

Emigrated to New Zealand in 1948. Studied University of Canterbury NZ and University of London. Taught English Literature and Women`s History at University of Sussex 1962-1999; Published: Spinsters of this Parish (1984); Women Against the Iron Fist (1989); This Working Day World - Women`s Lives and Women`s Cultures in Britain 1914-1945 (1994);The Collective Biography of Women in Britain, 1550-1900 - a bibliography (1999); and Women Humanitarians: A biographical dictionary of British women active 1900-1950 (2001). Now editing the Condolence letters on the death of Virginia Woolf.